

Natureerlebnispfad Trametsried

Liebe Besucher,

die Gemeinde Kirchdorf lädt Sie herzlich ein zu einem etwa zwei-stündigen Spaziergang entlang des etwa 4 km langen "Naturerlebnispfades Trametsried".

An neun verschiedenen Stationen können Sie Naturlebensräume erleben und entdecken.

Der "Natureerlebnispfad Trametsried" wurde vom Naturpark Bayerischer Wald e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kirchdorf konzipiert.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen unterhaltsamen und erlebnisreichen Rundgang.



Dorfstruktur in Trametsried

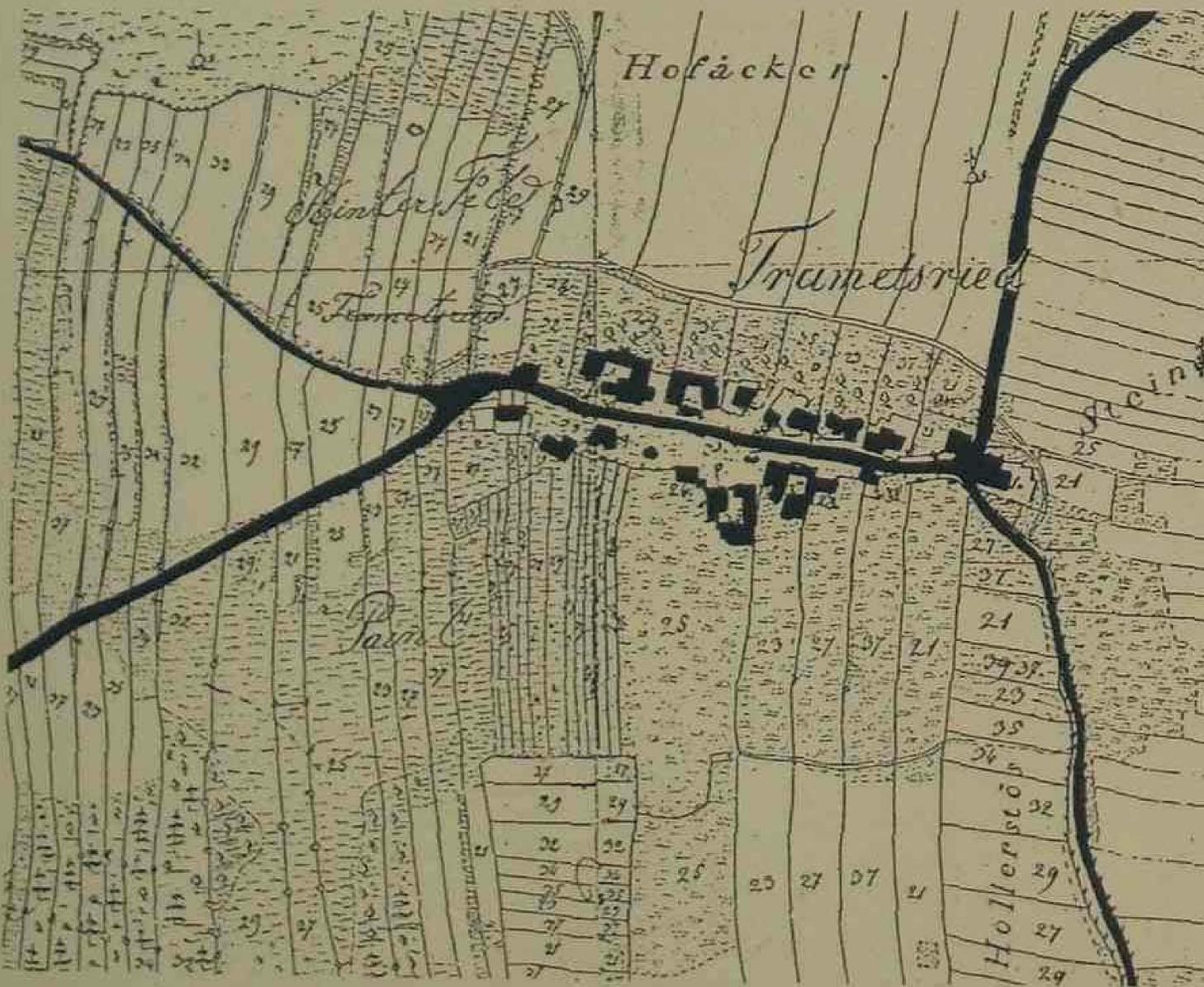
Das Angerdorf Trametsried liegt, wie viele Dörfer in der Gegend, knapp unterhalb eines Hügelrückens am oberen Ende einer Talmulde. Entlang des Talraumes zieht sich der Kühberger Bach. Im Laufe der Zeit wurde der ursprünglich im Süden meist offene Anger umbaut und dabei eingeengt. Die Fläche wurde den einzelnen Anwesen hinzugemessen, ist aber noch vorhanden und darf nicht bebaut werden.

Im Rahmen der einstigen Rodungstätigkeit wurden

die Höfe in gleichen Abständen längs der Dorfstraße aneinandergereiht. Jeder Siedler hatte seinen geschlossenen Besitz als breiten Streifen vom Hofgrundstück weg. Die ganze Gemarkung ist so häufig in etwa gleich große Streifen gegliedert.

Die ländliche Struktur des Straßendorfes Trametsried wird heute geprägt durch die harmonische Architektur der landwirtschaftlichen Gebäude und deren Eingrünung. Die Dorfkapelle wurde auf Eigeninitiative der Trametsrieder renoviert und betont, umrahmt von großkronigen Bäumen, den Ortsmittelpunkt.

Eine Besonderheit des Ortes sind die seitlichen Ortseinfahrten, wodurch eine Dominanz der Straße im Ortsbild und vor allem nach außerhalb verhindert wird.



Trametsried 1829



Trametsried heute

Der Gangsteig mit dem Riesenfindling

Der "Stoaberglweg" ist die kürzeste Verbindung von Trametsried nach Kirchdorf. Etwa auf der Mitte des Weges befindet sich "da' Stoa" von dem folgende Sage erzählt wird:

"Als unser Heiland noch auf der Erd gwandlt ist, kam er auch über die Pfahläcker unterhalb des Steinbergls und hat dabei ein Gspier (Fußtritte) hinterlassen. Der Teufel, voller Neid und Haß erfüllt, versteckte sich hinter dem "Gstauarat" (Gebüsch) und haut von dort mit seiner Goißl auf unseren Herrgott aussa. Noch heute sieht man unten am Stein die Fußabdrücke und die Geiselhiebe."

(Sage der Trametsrieder)



Zeichnung: Teufel, der auf den Herrgott mit einer Goißl einschlägt.
Gemalt von Markus Rechenmacher (15 Jahre) aus Trametsried

Wachstum und Alter der Bäume

NAT
PA
WA
BAYERISCHER

Wie alt sind wohl diese Bäume?

Bäume wachsen in die Dicke, indem sie jedes Jahr einen Zuwachsring am Holz bilden.

Im Frühling und Sommer wächst der Baum rasch, er bildet helles, grobporiges Holz.

Im Herbst bildet sich durch langsames Wachstum dunkles, feinporiges Holz. Im Winter wächst der Baum nicht.

Der Übergang von diesem dunklen Ring zum nächstjährigen »Früh-Holz« lässt sich als Jahrring leicht abgrenzen.

Zählt man die Anzahl dieser Ringe, so bekommt man das Alter der Bäume.

Aufgabe:

Schätze das Alter der Tanne (links) und der Fichte (rechts).

Zähle die Anzahl der Ringe von innen nach außen.

Beantworte folgende Frage:

Wachsen alle Bäume gleich schnell?

Welcher Baum wächst langsam, welcher schneller?

Warum sind nicht alle Jahrringe gleichmäßig dick?

Waldxylophon - Klingendes Holz

Durch die unterschiedlichen Längen / Stärken der Klangkörper kann man den Rundhölzern beim Anschlagen mit einem Holzstab die verschiedensten Töne entlocken.

Ob Sie nun eine Moll- oder Dur-Tonleiter spielen, hängt nicht nur von der Länge der Hölzer ab, sondern auch von der Holzart, die verwendet wird. So erzeugen z.B. Eiche und Buche eine dumpfere Klangfarbe als Weide und Aspe, die aus weicherem Holz bestehen.

Nun liegt es an Ihnen, eigene Melodien am Waldxylophon zu komponieren oder mit einer zweiten Person gemeinsam zu musizieren.



Lebensraum Benjes-Hecke

Die Benjes-Hecke wurde nach ihrem "Erfinder" Hermann Benjes benannt. Sie wird aus locker miteinander verzahnten Ästen und Zweigen als etwa 1 m hoher und 3 m breiter Haufen aufgeschichtet und kann fortan sich selbst überlassen werden.

Schon in wenigen Jahren bietet eine Benjes-Hecke Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen.

Bereits nach dem ersten Jahr verwandelt sich das "Gestrüpp" in eine artenreiche Krauthecke, da dort die im Boden vorhandenen Samen ungehindert keimen und emporwachsen können. Durch Windverfrachtung oder durch Tiere werden zusätzlich Samen eingebracht. Bei der Anlage von Benjes-Hecken in ausgeräumten Feldfluren können zur Beschleunigung der Entwicklung sporadisch auch heimische Sträucher dazwischen gepflanzt werden.

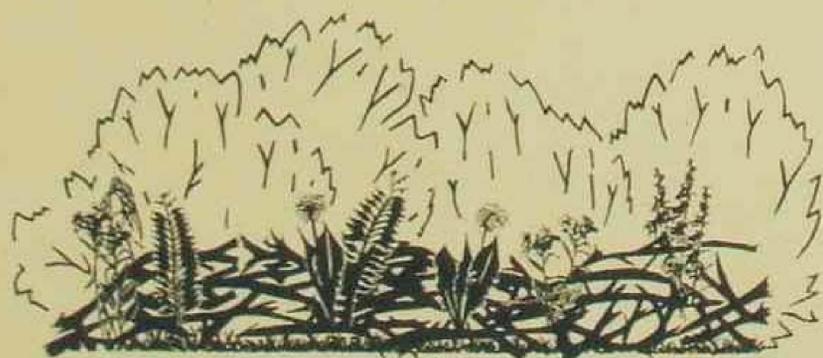
Hier entsteht eine Hecke ohne zusätzliche Pflanzung:



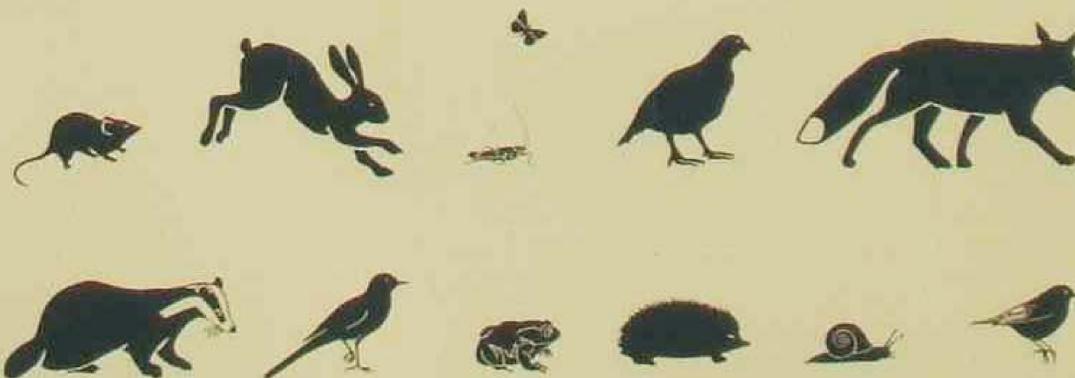
Buschwerk im 1. Jahr



Krauthecke im 2.-3. Jahr



Feldhecke ab dem 3. Jahr



Balancier- balken

Balancieren - eine immerwährende Herausforderung an unsere Geschicklichkeit. Den Körper im Gleichgewicht zu halten, beim "Ertasten" eines Weges mit den Füßen.

Lassen Sie sich von einer anderen Person führen und versuchen Sie - vielleicht mit geschlossenen Augen - vom einfacheren Ende beginnend, dem schwieriger werdenden Steg zu folgen. Manchmal mag es Überwindung kosten, den Aufforderungen des führenden Partners zu vertrauen.



Lebensraum Lesesteinriegel

Lesesteinhaufen sind wertvolle Biotope in unserer Landschaft. Die Anlage eines Lesesteinhaufens ist ganz einfach: Man sammelt möglichst verschieden große Feldsteine und legt sie lose aufeinander, so daß genügend Hohlräume entstehen.

Für zahlreiche Tierarten stellen die Fugen zwischen den locker geschichteten Steinen

Unterschlupfmöglichkeiten,

(z.B. für Grabwespe, Erdkröte, Zauneidechse)

Brutplätze,

(z. B. für Hausrotschwanz, Bachstelze, Steinschmätzer)

und Nahrungsreservoirs

(z.B. für Steinmarder, Mauswiesel, Waldmaus) dar.

Ein Lesesteinhaufen und seine Bewohner:

